

Antrag D.02: Die LINKE: Eine laute Stimme für Gerechtigkeit, Frieden und Antifaschismus

Laufende Nummer: 624

Antragsteller*in:	Parteivorstand, Oliver Antpöhler-Zwiernik (Rheinland-Pfalz · Nr. 009), Mathias Baum (Sachsen-Anhalt · Nr. 026), Janina Böttger (Sachsen-Anhalt · Nr. 055), Robert Brix (Sachsen-Anhalt · Nr. 541), Franziska Brychcy (Berlin · Nr. 069), Christine Buchholz (Mitglied des Parteivorstandes · Nr. 070), Dr. Birke Bull-Bischoff (Sachsen-Anhalt · Nr. 072), Elwis Capece (Baden-Württemberg · Nr. 079), Jürgen Creutzmann (Baden-Württemberg · Nr. 083), Florian Demmler (Thüringen · Nr. 089), Ronny Diering (Brandenburg · Nr. 120), Lena Edel (Rheinland-Pfalz · Nr. 101), Janis Ehling (Mitglied des Parteivorstandes · Nr. 103), Kerstin Eisenreich (Mitglied des geschäftsführenden Parteivorstandes · Nr. 547), Lukas Eitel (Bundesausschuss · Nr. 106), Dana Engelbrecht (Forum demokratischer Sozialismus · Nr. 110), Finn Luca Frey (Schleswig-Holstein · Nr. 126), Svenja Gerbendorf (Baden-Württemberg · Nr. 136), Vinzenz Glaser (Baden-Württemberg · Nr. 143), Angela Gruneberg (Sachsen-Anhalt · Nr. 157), Oleg Gussew (Schleswig-Holstein · Nr. 162), Simone Henties (Baden-Württemberg · Nr. 187), Lars Hilbig (Forum demokratischer Sozialismus · Nr. 540), Claudia Höpfner (Thüringen · Nr. 199), Birgitta Höpken (Baden-Württemberg · Nr. 200), Katharina Horn (Bayern · Nr. 201), René Jokisch (Berlin · Nr. 211), Inko Jürrens (Schleswig-Holstein · Nr. 576), Sonja Kemnitz (BAG Senior*innenpolitik · Nr. 225), Gerald Kemski-Lilleike (BAG Senior*innenpolitik · Nr. 226), Yasmin Kirsten (Brandenburg · Nr. 230), Ferat Kocak (Berlin · Nr. 235), Eline Kock (Schleswig-Holstein · Nr. 237), Rene König (Schleswig-Holstein · Nr. 207), Claudia Kramer-Neudorfer (Baden-Württemberg · Nr. 066), Mathias Kroll (Brandenburg · Nr. 250), Steffen Kühne (Berlin · Nr. 260), Monika Lehmann (Brandenburg · Nr. 270), Sonja Lemke (Nordrhein-Westfalen · Nr. 273), Antonio Leonhardt (Berlin · Nr. 276), Franziska Leschewitz (Berlin · Nr. 278), Marina Martin (BAG Grundeinkommen · Nr. 301), Marc Mattern (Berlin · Nr. 302), Carmen Mauerer (Rheinland-Pfalz · Nr. 305), Tamara Mazzi (Schleswig-Holstein · Nr. 309), Pascal Meiser (Mitglied des Bundestages · Nr. 311), Silke Michels (BAG Bildungspolitik · Nr. 319), Marion Morassi (Rheinland-Pfalz · Nr. 324), Martin Neise (Berlin · Nr. 334), Christopher Neumann (Brandenburg · Nr. 338), Marcus Otto (Berlin · Nr. 353), Luigi Pantisano (Mitglied des Parteivorstandes · Nr. 355), David Rizzotto (Baden-Württemberg · Nr. 383), Jan Rübke (Hamburg · Nr. 389), Bengt Rüstemeier (linksjugend ['solid] · Nr. 391)
Status:	angenommen
Sachgebiet:	D - Dringlichkeitsanträge

1 **Die LINKE: Eine laute Stimme für Gerechtigkeit, Frieden und Antifaschismus**
2 Gemeinsam wollen wir DIE LINKE als demokratisch-sozialistische Partei stärken und
3 weiterentwickeln:
4 **„Wir verfolgen ein konkretes Ziel: Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der kein**
5 **Kind in Armut aufwachsen muss, in der alle Menschen selbstbestimmt in Frieden,**
6 **Würde und sozialer Sicherheit leben und die gesellschaftlichen Verhältnisse**
7 **demokratisch gestalten können“.** Dieses Leitmotiv aus der Präambel unseres
8 Erfurter Programms ist uns auch heute Richtschnur.

9 Angesichts der vielen Krisen ist eine starke linke Stimme notwendiger denn je.
10 Die Ampel hängt fest am Dogma der Schuldenbremse, spart Sozialausgaben und
11 Demokratieprojekte, während Rekordausgaben in die Rüstung fließen – aus der
12 selbsternannten „Fortschrittskoalition“ wurde eine „Koalition der gebrochenen
13 Versprechen“. Statt mutig umzuverteilen und massiv in den sozialökologischen
14 Umbau zu investieren, investiert der grüne Bundeswirtschaftsminister in fossile
15 Infrastrukturen. Statt die Kosten des Klimaschutzes den Verursachern – Konzernen
16 und Superreichen – aufzubürden, sprudeln die Extraprofiten, während kleine und
17 mittlere Einkommen von der Inflation aufgeessen werden. Eine Verkehrswende, die
18 bezahlbare Mobilität für alle sichert, wird vom FDP-Verkehrsminister systematisch
19 verhindert, die Wohnungspolitik ist auf ganzer Linie gescheitert. Statt die
20 explodierenden Mieten zu deckeln, große Wohnungskonzerne zum Nutzen der
21 Allgemeinheit zu Vergesellschaften und den öffentlichen Wohnungsbau
22 voranzutreiben, setzt die Regierung auf die private Wohnungswirtschaft, die bei
23 steigenden Zinsen den Wohnungsbau weitgehend eingestellt hat. Unter dem Druck der
24 extremen Rechten betreibt die Ampel die Demontage des Asylrechts, fordert mehr
25 Abschottung und Abschiebung, beklagt die Überforderung der Kommunen, statt ihnen
26 die notwendigen Mittel für die mit der Migration verbundenen Herausforderung zu
27 geben.

28 Angesichts der Zunahme von weltweiten Auseinandersetzungen, Handelskriegen, dem
29 Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der gegenwärtigen Eskalation des
30 Nahost-Konflikts reagiert die Bundesregierung mit einer Politik massiver
31 Aufrüstung und einer Militarisierung des öffentlichen Diskurses, etwa wenn der
32 Bundesverteidigungsminister der SPD fordert, Deutschland müsse „kriegstüchtig“
33 werden. Dieser Politik zu widersprechen und ihr soziale, ökologische und
34 friedenspolitische Alternativen entgegenzustellen – das ist unsere Aufgabe als
35 LINKE.

36 In den letzten Jahren ist uns das viel zu selten gelungen. Unser öffentliches
37 Bild wurde immer wieder von Zerstrittenheit geprägt. Trotz demokratischer
38 Mehrheitsentscheidungen wurde unser Bild in der Öffentlichkeit von sich
39 widersprechenden Positionen bestimmt. Öffentlich und kontinuierlich wurde unsere
40 Kompetenz und unser Einsatz für soziale Gerechtigkeit bestritten. Während die
41 Grünen in der Ampel-Regierung massiv beim Klimaschutz versagten, die Rechte gegen
42 Geflüchtete und Migrant*Innen hetzte und die Ampel das Asylrecht weiter
43 aushöhlte, wurde gegen unsere demokratisch gefassten Mehrheitsbeschlüsse von
44 einzelnen Funktionsträgern und -trägerinnen der Abschottung gegenüber
45 Geflüchteten das Wort geredet. Mehr als ein Jahr wurde u.a. von Mitgliedern der
46 eigenen Bundestagsfraktion öffentlich über die Bildung einer konkurrierenden
47 Partei diskutiert.

48 DIE LINKE wurde damit schwer beschädigt. Viele Mitglieder haben enttäuscht die
49 Partei – aus unterschiedlichen Beweggründen – verlassen. Wähler*innen haben sich
50 in den letzten Jahren enttäuscht von der LINKEN abgewandt.

51 Der Austritt von zehn Abgeordneten der Bundestagsfraktion aus der LINKEN mit der
52 Absicht, eine andere Partei zu gründen, markiert eine Zäsur. Manche haben auf den
53 Austritt der zehn Abgeordneten mit Sorge um die Zukunft unserer Partei reagiert,

54 andere sehen darin eine Chance, mit klaren Positionen wieder erkennbarer zu
55 werden. Dass es nicht gelungen ist, die Pluralität der Partei in einer
56 gemeinsamen politischen Orientierung zu bündeln, ist in jedem Fall ein
57 Rückschlag. Deshalb stellen wir noch einmal fest: Alle, die zur Partei DIE LINKE
58 gehören und ihre Einheit verteidigen, haben in unserer pluralen Partei ihren
59 Platz und ihre unterschiedlichen Erfahrungen, Traditionen und Sichtweisen müssen
60 in eine gemeinsame Politikentwicklung einfließen.

61 Klar ist zugleich: Wer sich an der Vorbereitung und Gründung einer
62 konkurrierenden Partei beteiligt, handelt parteischädigend und unvereinbar mit
63 einer Mitgliedschaft in der LINKEN. Der Parteivorstand und die Landesvorstände
64 müssen alle satzungsmäßigen und parteirechtlichen Maßnahmen ergreifen und
65 Mitgliedern der Partei, die ein Konkurrenzprojekt betreiben oder unterstützen die
66 Mitgliedsrechte entziehen und ein Parteiausschlussverfahren einleiten. Der
67 Parteitag begrüßt die Entscheidung der Bundestagsfraktion, wonach der Aufbau
68 einer konkurrierenden Partei unvereinbar mit der Mitgliedschaft in der
69 Bundestagsfraktion ist. Der Parteitag fordert diese zehn Abgeordneten auf, ihr
70 mit Unterstützung der LINKEN erworbenes Mandat zurückzugeben und damit den
71 Fraktionsstatus und die Arbeitsplätze der Fraktionsmitarbeiter*innen zu sichern.

72 Unsere Partei ist in einer kritischen Phase. Verlorenes Vertrauen
73 wiederzugewinnen und zu alter Stärke zurückzukehren, wird ein längerer Weg sein.
74 Aber die mehr als 700 Neueintritte seit dem 23. Oktober sind ein ermutigendes
75 Signal. Dass wir bei den Wahlen in Berlin und Bremen trotz der schwierigen Lage
76 der Gesamtpartei gute zweistellige Ergebnisse erzielen konnten, in Rostock,
77 Heringen und Köthen die Bürgermeisterwahlen gewannen, zeigt, dass DIE LINKE
78 gewinnen kann. Grundlage des Erfolgs in all diesen Fällen war, dass die Partei
79 dort geschlossen, mit einem klaren Profil und konkreten Reformvorschlägen
80 auftrat. Überall dort, wo wir als aktive Mitgliederpartei im Kontakt mit den
81 Bürger*innen sind, mit Gewerkschaften und anderen Bewegungen und Initiativen,
82 können wir erfolgreich sein.

83 Aber es wäre ein Irrtum zu glauben, mit dem Weggang der zehn
84 Bundestagsabgeordneten wären alle Probleme der LINKEN gelöst. Angesichts der
85 vielen Krisen und einer sich dramatisch verändernden Weltlage, der Krise des
86 Neoliberalismus, der notwendigen Antwort auf die drohende Klimakatastrophe, neuen
87 technologischen Revolutionen (Digitalisierung und KI) müssen wir uns politisch-
88 programmatisch weiterentwickeln. Wir haben damit bereits begonnen. Im
89 Zusammenhang mit der Entwicklung des Bundestagswahlprogramms beginnen wir
einen

90 Prozess der programmatischen Weiterentwicklung der LINKEN. Dieser reicht über die
91 Bundestagswahl hinaus und soll bis spätestens 2027 abgeschlossen werden.

92 Gleichzeitig werden wir uns mehr gegenüber der gesellschaftlichen Linken öffnen
93 und das sichtbar machen. Angesichts der sich in der Vergangenheit öffentlich
94 widersprechenden, politischen Positionen aus unserer Partei zweifelten Aktive der
95 Klimabewegung, der Solidaritätsbewegung mit Geflüchteten und aktive
96 Gewerkschafter*innen zunehmend, ob auf unsere Partei noch Verlass ist.

97 Dass Carola Rackete und Gerhard Trabert sich bereit erklärt haben, für die LINKE
98 zu kandidieren, ist ein hoffnungsvolles Zeichen. DIE LINKE ist Ansprechpartner
99 und Bezugspunkt für Gewerkschafter*innen, soziale Bewegungen und Initiativen.

100 Aktive Mitgliederpartei heißt, präsent zu sein in gewerkschaftlichen
101 Auseinandersetzungen und außerparlamentarischen Mobilisierungen. Wir arbeiten
102 zusammen mit den unterschiedlichen Kräften der gesellschaftlichen Linken und
103 stellen uns ihrer Anregung und Kritik, entwickeln gemeinsame Initiativen und
104 Kampagnen und öffnen – wo möglich – auch unsere Listen.

105 Wir sagen allen, die sich angesichts der zunehmenden Krisen große Sorgen machen:
106 Wir sind weiter und wieder für euch da - und kämpfen mit euch! Wir wollen den
107 Reichtum gerecht von oben nach unten umverteilen und heute in die Zukunft
108 investieren. Wir stellen die Eigentumsfrage und legen uns mit Reichen und
109 Konzernen an, um den nötigen Umbau sozial zu gestalten. Als sozialistische
110 Gerechtigkeitspartei zeigen wir klare Kante für die Menschenrechte und gegen Hass
111 und Hetze. Im Gegensatz zu allen anderen gehen wir keinen Schritt nach rechts.
112 Wir machen uns für zivile Alternativen zu Aufrüstung, Militarisierung und der
113 neuen Normalität des Krieges stark.

weitere Antragsteller*innen

1. Oliver Antpöhler-Zwernik
2. Mathias Baum
3. Janina Böttcher
4. Robert Brix
5. Franziska Brychcy
6. Christine Buchholz
7. Birke Bull-Bischoff
8. Elwis Capece
9. Jürgen Creutzmann
10. Florian Demmler
11. Ronny Diering
12. Lena Edel
13. Janis Ehling
14. Kerstin Eisenreich
15. Lukas Eitel
16. Dana Engelbrecht
17. Finn Luca Frey
18. Svenja Gerbendorf
19. Vincenz Glaser
20. Angela Gruneberg
21. Oleg Gussew
22. Simone Henties
23. Lars Hilbig
24. Claudia Höpfner
25. Britta Höpken
26. Katharina Horn
27. Rene Jokisch
28. Inko Jürrens
29. Sonja Kemnitz
30. Gerald Kemski-Lilleike
31. Yasmin Kirsten
32. Ferat Kocak

33. Eline Kock
34. Rene König
35. Claudia Kramer-Neudorfer
36. Mathias Kroll
37. Steffen Kühne
38. Monika Lehmann
39. Sonja Lemke
40. Antonio Leonhardt
41. Franziska Leschewitz
42. Marina Martin
43. Marc Mattern
44. Carmen Mauerer
45. Tamara Mazzi
46. Pascal Meiser
47. Silke Michels
48. Marion Morassi
49. Martin Neise
50. Christopher Neumann
51. Marcus Otto
52. Luigi Pantisano
53. David Rizzotto
54. Jan Rübke
55. Bengt Rüstemeier